



# Links.Blick

Sonderausgabe/ Mai 2019

DIE LINKE Zeitung aus Cottbus



**„Wir haben's nicht gewusst“ gilt nicht nochmal!**

Michael Becker (Schauspieler) ruft zur Wahl der LINKEN auf.  
Auszüge aus seinem Buch „Becker Ungeschminkt“ auf Seite 2.



Liebe Cottbuserinnen und Cottbuser,

**SIE ENTSCHEIDEN!**

zur Kommunalwahl am 26. Mai entscheiden Sie mit Ihren Stimmen über die Zukunft unserer Stadt. Ich bitte Sie: Machen Sie Ihre drei Kreuze bei den Kandidatinnen und Kandidaten der LINKEN.

In den vier Wahlkreisen bewerben sich 43 Menschen mit den verschiedensten Biografien um Ihr Vertrauen. Aber uns alle eint der Kampf für ein gerechtes und weltoffenes Cottbus. Diesen Kampf wollen wir gemeinsam mit Ihnen führen. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung.

*André Kaun, Fraktionsvorsitzender*

# Becker - Ungeschminkt

(Auszüge aus einem Interview-Band)

Ich hatte viele Hoffnungen in der DDR, aber auch Enttäuschungen. Da war die Wut auf die Medien, auf Schönfärberei, auf Vereinheitlichung der Meinung, die Intershops, das Ausreiseverbot. Das ist es auch, was ich heute wieder erlebe, die Gleichschaltung. Der Friedensnobelpreisträger Obama hat seine ganze Amtszeit über Kriege geführt. Das macht mich wütend. Es macht mich auch wütend, dass amerikanische Panzer durch mein Brandenburg nach Polen fahren.

Schau dir immer an, wem was nützt. Bei allem, was man dir erzählt, sei misstrauisch. ... Traue nur dir selber, deinem Instinkt und den Menschen, die du als freundlich, zuverlässig, menschlich und gerecht erlebt hast. Du wirst merken, das sind ganz wenige. Schwimme nicht mit dem Strom, habe eine eigene Meinung. Nach meiner Erfahrung landest du dann „links“.

Ich bedaure viele verdeckt lebende homosexuelle Männer und Frauen, die Kinder zeugen, Pseudofamilien gründen, ihre Partner und vor allem sich selbst unglücklich machen.

Ich freue mich über die jungen Künstler. Aber das Tradierte ist eben bewährt, weil es sich bis heute gehalten hat. Dem kann man, sollte man vertrauen. Shakespeare wird nie sterben, so wenig wie Brecht oder Tschechow.

Ja, ich bin ein Genussmensch. Wenn ich gelegentlich Horoskope lese, steht beim Stier geschrieben, dass er gerne isst und trinkt, dass er sich mit Kunst umgibt, mit Schönerem, ein großer Genießer ist.

Ich gehöre zu denen, die zufrieden sind. Es ist ein wahnsinnig reiches Leben, dass ich lebe, find ich. .... Die Menschen, die jetzt auf Schiffen herzukommen versuchen, in Kühlfahrzeugen auf illegalem Weg zu uns gelangen wollen, ersaufen und ersticken eher, als dass sie so weiterleben, wie sie es in ihrem bisherigen Leben zu tun gezwungen waren. Diese Menschen sind berechtigt, unzufrieden zu sein. Ich bin dazu nicht berechtigt, ich bin privilegiert.

ISBN 978-3-936203-32-5

# Wohnen muss bezahlbar sein

Wachsende Altersarmut, Bürgerinnen und Bürger, welche sich die steigenden Wohnkosten immer weniger leisten können, trotz Arbeit - dabei ist eine finanzierbare Wohnung eine unabdingbare Voraussetzung für ein menschenwürdiges Leben.

Wohnen ist ein international verbrieftes Menschenrecht und die Kommune muss die Rahmenbedingungen dafür optimieren. Im Hinblick auf die demographische Entwicklung brauchen wir Ideen für neue Wohnformen und kleinere bezahlbare Wohnungen.



Alleinstehende, Rentner mit Grundsicherung und ALG II-Bezieher auf Wohnungssuche stehen vor Herausforderungen, die sie schnell an ihre Grenzen bringen können. Dafür stehe ich unterstützend

mit Rat und Tat in meiner Bürgerberatung bereit.

Die neue Unterkunftsrichtlinie, welche Rechtssicherheit bringen soll, empfinde nicht nur ich als wenig hilfreich. Kleine Wohnungen mit max. 6,50€ pro m<sup>2</sup> sind in Cottbus kaum zu finden.

Hier muss nachgebessert werden, die Unterkunftsrichtlinien müssen der Realität ange-

passt und aussagekräftig sein. Dafür und für eine bürgerfreundliche Verwaltung kämpfe ich, in meiner Bürgerberatungsstelle sowie mit Begleitungen zu Ämtern und Behörden.

*Birgit Mankour, Kandidatin in Sandow*



**Für mich ist Wohnen Lebensgrundlage. Bezahlbares Wohnen für alle Einkommensgruppen in Cottbus sowie eine lebenswerte, grüne Umwelt gehören zur Wohn- und Lebensqualität.**

*Karin Kühl, Kandidatin in Schmellwitz*

# Die Umwelt, die LINKE und ich

Ich bin davon überzeugt, dass wir für den Naturschutz und den Erhalt der Artenvielfalt sofort handeln müssen. Die Auswirkungen unseres Tuns und des Raubbaus an der Erde spüren wir bereits alle: keine Insekten mehr an der Autoscheibe, kaum Nachtfalter abends im Zimmer, wenige Vögel, die mich früh mit ihrem Gesang belästigen.

Klingt nett - aber was passiert, wenn die Insekten ausbleiben? Die Reaktionskette ist nicht schwer zu erkennen. Mir macht

das Angst! Und wenn ich dagegen sofort etwas tun möchte, dann ist das für mich nicht links, dann ist das logisch. Der Einsatz gegen Pestizide und Vermüllung so-



wie für ein stärkeres Umweltbewusstsein, ist nicht links, sondern meine logische Konsequenz.

**Es gibt ´ne Menge zu tun, und für mich ist es die Zeit, Gesicht zu zeigen und Verantwortung zu übernehmen!**

*Anja Gertz, Kandidatin in Sandow*



# Zwei Millionen mehr für präventive Jugendarbeit sind notwendig! Ehrenamt - Stadtverordnete



Die Jugend- und Jugendsozialarbeit ist eine der wichtigsten kommunalen Aufgaben. Sie schafft Freizeitgestaltung und Lebensqualität für Kinder und Jugendliche in unserer Stadt. Die Mittel kommen dabei zahlreichen Projekten zu Gute: Ob Jugendclubs, Sportangeboten, internationaler Zusammenarbeit oder Streetworkern. Hinzu kommen Beratungsangebote für Familien.

Diese Beispiele sind wichtige Bausteine, um ein gutes Lebensumfeld für junge

Menschen und Familien in unserer Stadt zu schaffen. Wenn Kinder und Jugendliche Cottbus als lebenswerte Stadt wahrnehmen, steigt die Chance, dass sie auch für ihr Erwachsenenleben eine Perspektive in der Region sehen.

In der vergangenen Wahlperiode konnten wir eine jährliche Steigerung des Jugendförderplans um zwei Prozent durchsetzen, um Personalkostensteigerungen auszugleichen. Diese wichtige Arbeit sollte schließlich auch gut bezahlt werden. Allerdings braucht es noch mehr: Wir wollen die Mittel zusätzlich um zwei Millionen Euro aufstocken. Hiervon sollen bevorzugt präventive Angebote für Familien geschaffen werden. Es gibt kaum bessere Wege, Geld sinnvoll in die Zukunft zu investieren.

*André Kaun, Kandidat in Mitte/Ströbitz*



**Eine Stadt mit guter Lebensqualität braucht vielfältige Angebote in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit. Nur wenn wir hierfür ausreichend Gelder zur Verfügung stellen, werden wir den Wegzug junger Menschen reduzieren können.**

*Christopher Neumann, Kandidat in Sandow*

## Stell dir vor, es ist Krieg – mitten in Europa – und du musst fliehen.

Das ist das Szenario von „KRG.“, ein Stück des Piccolo Theater Jugendklubs. Die Landtagsfraktion der AfD stellte dazu eine „kleine Anfrage“. Mich erschreckte der Unterton der (In)Fragestellung; für mich ein Angriff auf die Kunstfreiheit.

Die erste Reaktion der jungen SchauspielerInnen: WIR FÜHREN ES NOCH MAL AUF. Sie können und wollen klar Position bezie-



hen. Sie sind am Thema und am Stück gewachsen. Bei Jugendlichen kommt die Inszenierung sehr gut an. Sicher, weil sie in der Schule und im sozialen Umfeld Kontakt mit jungen Geflüchteten haben. Das haben sie vielen Erwachsenen voraus.

Das Piccolo Theater Cottbus fühlt sich humanistischen und demokratischen Werten verpflichtet. Für diese Werte stehe und streite ich auch politisch.

*Matthias Heine, Kandidat in Sachsendorf und Sprem. Vorstadt*

Als Nachrückerin kam ich in die Fraktion. Die Arbeitsweise von diesen Stadtverordneten hatte ich schon als sachkundige Einwohnerin kennengelernt. Vorlagen, Anträge, Anfragen wurden gründlich diskutiert. Wo nötig, wurde externes Fachwissen, z.B. aus städtischen Unternehmen, dazu geholt. Entscheiden muss dann jede Stadtverordnete bzw. Stadtverordneter für sich selbst.



Kein Fraktionszwang – das hat mir bei den LINKEN auch gefallen. Der Austausch in der Vorbereitung von Entscheidungen ist so ungeheuer wichtig, da faktisch alle Bereiche der Politik in unserer Stadt im Laufe einer Wahlperiode auf den Tisch kommen. In der Stadtverordnetenversammlung, in den Ausschüssen stoßen dann Meinungen aufeinander, die durchaus in ihren Denkansätzen völlig unterschiedlich sind.

Unser gemeinsamer „Roter Faden“ fand sich in der Betrachtungsweise nach sozialen und gemeinnützigen Kriterien. Die Fraktion war sich darin einig, dass für möglichst alle Einwohnerinnen und Einwohner Cottbus eine lebenswerte Stadt ist und bleibt. Auch für die mit dem schmalen Geldbeutel. „Konsequent sozial – auch kommunal“ wird sicher auch in der kommenden Wahlperiode die Arbeitsrichtung bleiben. Dazu will ich gern beitragen.

*Brita Richter, Kandidatin in Mitte/Ströbitz*

# Strukturwandel als Chance – mehr Gemeinsames wagen!



Unsere Region steht in den kommenden Jahren vor großen Veränderungen. Der demografische Wandel schickt schon heute seine

Vorboten. Allerdings wird sich der Mangel an Fach- und Arbeitskräften noch deutlich verschärfen. Zudem verändert die fortschreitende Digitalisierung viele Arbeitsprozesse, alte Jobs verschwinden und neue Arbeitsplätze entstehen.

Mit dem Auslaufen der Braunkohleverstromung geht bis zum Jahr 2038 ein wichtiger Teil der regionalen Wertschöp-

fung verloren. Davon betroffen sind nicht nur die Angestellten der LEAG, sondern auch deren Zulieferer sowie das Handwerk und der Handel vor Ort. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen gilt es, alles zu hinterfragen und auf den Prüfstand zu stellen.

Die aktuell sehr kleinteiligen Strukturen in der Region werden den Herausforderungen nur selten gerecht. Besonders die Zusammenarbeit mit den Südbrandenburger Landkreisen sowie dem Landkreis Görlitz muss intensiviert werden. Die wirtschaftliche Vermarktung von Cottbus und Spree-Neiße sollte zügig zusammengeführt werden.

Eine gemeinsame Wirtschaftsförderung wäre ein erster wichtiger Schritt, um die Kleinstaaterei zu überwinden. Aber auch darüber hinaus müssen die vorhandenen Doppelstrukturen zügig abgebaut werden.

Wir bekennen uns zur „Energiregion Lausitz“ und wollen die Region langfristig als Industriestandort erhalten. Die vorhandene Leitungs-Infrastruktur und die Kompetenzen der Fachkräfte sollten Ausgangspunkt für diese wirtschaftliche Weiterentwicklung sein. Sonnen- und Windenergie sind die neuen Energieträger. Dafür bedarf es jedoch auf Bundesebene wichtiger Weichenstellungen, damit die notwendige Sektorkopplung greift und auch wirtschaftlich tragen kann.

Um den Strukturwandel erfolgreich zu gestalten, brauchen wir den Schulterschluss aller Demokraten und das Zurückdrängen von Rassismus, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit. Die Lausitz ist besonders mit Blick auf ihre demografische Entwicklung weit mehr als andere Regionen auf Zuwanderung angewiesen. Dafür brauchen wir ein gesellschaftliches Klima, welches von Offenheit, Respekt und Toleranz geprägt ist.

*Matthias Loehr, Kandidat in Schmellwitz*

**Cottbus ist zwingend auf Zuwanderung angewiesen, wenn wir eine Großstadt bleiben wollen. Die Integration der neuen Cottbuser\*innen in einem gesellschaftlichen Klima der Toleranz bleibt eine der größten Aufgaben für die kommenden Jahre.**

*Eberhard Richter, Kandidat in Sachsendorf/ Sprem. Vorstadt*



## Lasst uns LINKSaktiv sein!

Braucht Cottbus „Zukunft Heimat“ oder braucht unsere wunderschöne Heimat eine gute Zukunft? Ich setze mich dafür ein, dass der „Rechtsruck“ ernst genommen wird und dass wir, wirkungsvoll und demokratisch positioniert, Wege aus der Dauerberieselung der Hetze und des Rückwärtsgewandten finden.



Lasst uns stattdessen über Gutes und Erfolgreiches sprechen, über Visionen und die tollen Men-

schen der Stadt. Es gilt, aus Fehlern der Vergangenheit zu lernen, Kommunikationswege zu optimieren und die CottbuserInnen besser in die Prozesse und Entscheidungen mit einzubeziehen.

Dafür sind wir AnsprechpartnerIn und unterstützen mit einer starken Basis die parlamentarische Arbeit der Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung! Die Türen für Menschen und Möglichkeiten zu öffnen, kreative, neue Wege zu erforschen und das Verbindende in den Mittelpunkt zu stellen – das ist für mich die Zukunft meiner Heimat.

*Cornelia Meißner, Kandidatin in Mitte/Ströbitz*

### Impressum

#### Herausgeber:

DIE LINKE. Lausitz, Ortsvorstand Cottbus  
03046 Cottbus, Straße der Jugend 114  
Telefon: (0355) 2 24 40

V.i.S.d.P.: Eberhard Richter  
Redaktion: Christopher Neumann  
Layout/Satz: André Kaun

E-Mail: [info@dielinke-lausitz.de](mailto:info@dielinke-lausitz.de)  
homepage: [www.dielinke-lausitz.de](http://www.dielinke-lausitz.de)